



Spaßkarton

Die deutsche Google-Cardboard-Weiterentwicklung POP! Cardboard macht aus dem Smartphone eine Virtual-Reality-Brille – und funktioniert besser als das Original.

Googles Virtual-Reality-Smartphone-Halterung Cardboard gehört zu den charmantesten Gadgets der letzten Jahre – vor allem, wenn man den Spaß-Preis-Faktor einbezieht: Inklusive Versand bekommt man schon für 2,50 Euro einen Cardboard-Klon aus China. Die Qualität ist allerdings oft Glückssache, viele Nachbauten nutzen minderwertige Linsen oder zu dünne Pappe.

Mit POP! Cardboard gibt es nun eine hochwertige Alternative. Die in Deutschland hergestellte Halterung wird als „Weiterentwicklung“ der Google-Brille beworben. Schon beim Auspacken fällt der erste Vorteil ins Auge: Anders als Standard-Cardboards muss man POP! nicht zusammenbauen, sondern lediglich aufklappen. Die POP!-Halterung fühlt sich dank ihres Schutzlacks wertiger an als klassische Cardboard-Varianten. Der Lack verhindert zudem den berüchtigten Stirnschweiß-Fettfleck, der konventionelle Papphalterungen oft schon nach einmaligem Aufsetzen ziert.

Am besten ist aber die Anpassung der Linsen gelungen: Mehrere Testpersonen befanden übereinstimmend, dass POP! ein schärferes Bild zeigt als unser Original-Cardboard-Exemplar von Google. Es fehlt allerdings die Aussparung für die Smartphone-Kamera – wer Augmented-Reality-Anwendungen nutzen will, muss selbst zum Cutter greifen. Außerdem hat POP! keinen Magnetschalter eingebaut, was sich unserer Meinung nach verschmerzen lässt. Denn: Der Schalter ist nicht nur mit vielen Smartphones inkompatibel, sondern wird auch nur von wenigen VR-Apps unterstützt. (jkj@ct.de)

POP! Cardboard	
Virtual-Reality-Smartphone-Halterung	
Hersteller	Mr. Cardboard, de.mrcardboard.eu
Material	Pappe mit Schutzlack
Gewicht	56 Gramm
Linsen	Bikonvex, 25 mm Durchmesser, 45 mm Brennweite
Preis	15,90 € (+1,45 € Versand)



Handyhut

Der VirtualVizor hängt das Smartphone an ein Baseball-Cap – stylemäßig fragwürdig, funktionsmäßig prima.

„Fehlt nur der Propeller oben drauf“ war noch der harmloseste Kollegenkommentar zum Smartphone-Halterungshut VirtualVizor. Okay, wirklich cool sieht das Baseball-Cap mit angeflanschem Handy tatsächlich nicht aus, doch die ungewöhnliche Konstruktion bietet einige handfeste Vorteile. Anders als die meisten günstigen Smartphone-Halterungen aus Pappe kann man den VirtualVizor beispielsweise komfortabel über mehrere Stunden auf dem Kopf tragen – die Cardboard-Klone sind eher für kurze Virtual-Reality-Ausflüge konzipiert.

Der Bildeindruck unterscheidet sich stark von anderen VR-Halterungen. Die großen Fresnel-Linsen sorgen für ein knackscharfes Bild, das jedoch nicht wie bei Virtual Reality eigentlich gewünscht das komplette Sichtfeld ausfüllt. Der Hamburger Entwickler Dr. Can Ansay – der übrigens im Hauptberuf als Anwalt arbeitet – hat sich bei dem ungewöhnlichen, quadratischen Blickfeld durchaus etwas gedacht: Sein VirtualVizor soll die Lücke zwischen VR und entspanntem 3D-Fernsehen schließen. Tatsächlich fühlt man sich mit Ansays Erfindung deutlich weniger abgekapselt als mit anderen VR-Geräten, im peripheren Sichtfeld nimmt man seine Umgebung immer noch wahr. Für VR-Puristen ist der VirtualVizor nichts, aber wer gern unterwegs (3D-)Videos schaut, könnte mit dem ungewöhnlichen Teil Spaß haben. Man muss allerdings vorsichtig damit umgehen: Die klappbare Linsenaufhängung aus dem 3D-Drucker ist zwar clever gestaltet, wirkt aber ziemlich fragil. (jkj@ct.de)

VirtualVizor	
Virtual-Reality-Smartphone-Halterung	
Hersteller	Dr. Can Ansay
Material	Bio-PLA (3D-gedruckt)
Gewicht	143 Gramm
Linsen	Fresnel, 50 mm Durchmesser, 63 mm Brennweite
Lieferumfang	Baseball-Cap, Smartphone-Aufhängung mit Linsen, Abdunklungshülle
Preis	49 €



Soundbalken

Sonys Netzwerklautsprecher SRS-X88 spielt Musik von allen erdenklichen Quellen.

Der SRS-X88 kommt wie die bisherigen Bluetooth-Lautsprecher als kantige Kiste daher. Er spielt Musik über alle erdenklichen Wege ab: klassisch über den analogen Klinkeneingang, über einen USB-Stick, als externer USB-DAC direkt am PC oder kabellos per Bluetooth oder WLAN.

Die Bluetooth-Kopplung erledigt man bequem über NFC. Der Lautsprecher unterstützt erstmals Sonys auf Hi-Res-Musik spezialisierten LDAC-Codec. Er überträgt Musik mit einer Datenrate von bis zu 990 kBit/s und ermöglicht – über einen passenden Zuspeler – eine nahezu unverfälschte Audiowiedergabe. Darüber hinaus lässt sich der SRS-X88 über Spotify Connect, AirPlay oder Google Cast anspielen.

Ebenso einfach kann man Titel per DLNA an den über WLAN oder Ethernet verbundenen Lautsprecher schicken. Mit Song Pal hat Sony dafür eine Gratis-App für iOS und Android im Angebot. Sie dient gleichzeitig als Fernbedienung für den SRS-X88. Man kann zwischen den Quellen umschalten und erweiterte Soundeinstellungen vornehmen. Über die kleine IR-Fernbedienung oder das Touch-Bedienfeld auf der Oberseite hat man den Speaker auch ohne App im Griff.

Per USB am PC angeschlossen gibt sich der SRS-X88 als DAC zu erkennen und lässt sich über die Gratis-Software Hi-Res Audio Player als PC-Lautsprecher nutzen. Er dekodiert alle gängigen Audioformate, WAV- oder FLAC-Dateien mit 24 Bit/192 kHz und sogar DSD-Dateien (Direct Stream Digital). Der SRS-X88 liefert über seinen 2 x 2 Wege und den kleinen Subwoofer einen überzeugenden Klang. Sogar das Lautsprechergitter lässt sich mit einem speziellen Werkzeug entfernen, um den vollen Sound zu genießen – gut gemacht, Sony. (sha@ct.de)

Sony SRS-X88	
Netzwerklautsprecher	
Hersteller	Sony, www.sony.de
Ausgangsleistung	2 x 30 Watt RMS / 30 Watt RMS Subwoofer
Preis	430 €